

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 4

Illustration: Katzenjammer I
Autor: Kazanevsky, Vladimir

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Katze zum Verlieben

JOANNA LISIAK

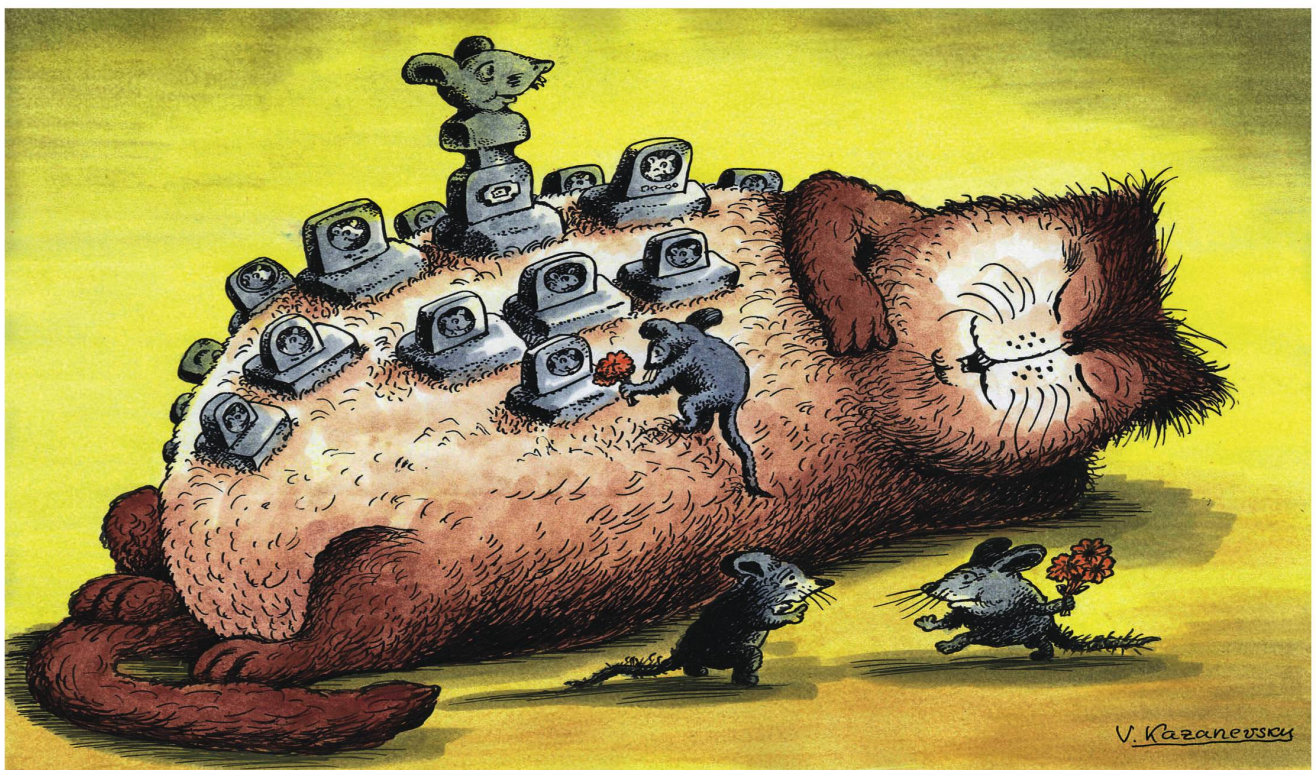
So eine flauschige, niedliche, elegante, gewiefte, intelligente und eigene Katze hat man selten gesehen. Du schaust ihr in die goldgrünen Augen, schon bist du verzaubert. Du guckst und guckst, und schon bald guckst du gar verliebt. Die Katze glupscht vernarrt zurück. Ein entzückender Moment zum Anhalten. Die Augen der Katze sind etwas wässrig und eitrig. Du näherst dich ihr mit einem mit Kamille getränkten Taschentuch, schon haut sie dich mit ihrem weissen Pfötchen auf die Backe. Die Katze hat es verdusselt, ihre Krallen einzuziehen. Es blutet, aber nicht schlimm. Nur die Entzündung musst du im Auge behalten. Die Katze ist jetzt müde. Sie macht Anstalten, sich hinzulegen. Man folgt ihr zum Sofa, zupft die Decken, klopft die Kissen weich. Die Katze signalisiert, dass das so richtig ist. Man meint es gut mit der Katze. Die Katze springt aufs Sofa, legt sich aufs Deckchen, legt ihr kleines Köpfchen aufs Kissen, und man ist zu Recht geneigt, die entspannte Katze ausgiebig zu kraulen. Sie lässt sich streicheln, sie schnurrt, geniesst, streckt ihre Beinchen von sich, zeigt

ihr helles Bäuchlein und dann faucht sie dich an, sodass du all ihre kleinen spitzigen Zähnen sehen kannst. Oh, wie du das Tier in den Arm nehmen und es doll liebhaben möchtest, doch die Katze hat jetzt keine Zeit. Sie übergibt sich. Das Gras, die Fliegen, das Vögelchen: alles muss raus, der Grossteil auf den Teppich, der Rest in die Parkettritze. Armes Tier, hat Schürfungen am Näschen, geschlitzte Ohren von den nächtlichen Kämpfen mit der Nachbarskatze.

Die Katze braucht Ruhe, muss genesen. Aus dem Popöchen kommen Würmer raus, was soll man bloss tun. Es bleibt einem nichts übrig, als sich zu überwinden. Die Katze leidet ja am meisten. Sie miaut und miaut, und man weiss nur zu gut, dass sie dir gerade ihre Geschichte erzählt. Es hört nicht auf, die Geschichte ist lang. Du nimmst den Faden auf, erzählt ebenfalls von deinen Abenteuern. Du redest dich fusselig, und die Katze hört tatsächlich zu miauen auf. Sie hört dir zu. Doch ehe du dich versiehst, wendet sie sich beleidigt ab und verschwindet unter der

Kommode. Du folgst ihr und hörst, wie sie sich am hinteren Fuss des antiken Möbelstücks ihre Krallen wetzt. Oh, die Sauerei unter der Kommode! Das Stück war malmorsch, und das hat man jetzt davon, weil man es damals nicht richtig restauriert hatte aus purem Geiz. Bald wird das Möbel nur noch auf drei Beinen stehen und herrje, hoffentlich ist dann die Katze nicht darunter! Als du dich herunterbeugst, um nachzusehen, ob alles in Ordnung ist, da ist schon das Pfötchen mit der ausgefahrenen Kralle, und diesmal hats die Stirn erwischt. Es juckt. Wie gut, dass es nicht die Arterie an der Schläfe war. Aber fast. Zum Glück tröstet die Katze über die grössten Kümernisse hinweg. So ein gutes Tier. Wenn nur nicht diese Haare wären. Die Katze hat Frühlingsfell und Herbstfell, aber auch Sommerfell und Winterfell, und alles Fell fällt ab. Stellenweise ist das zerschlagene Geschöpf kahl. Kein schöner Anblick. Immerhin sieht man dann die Zecken besser, von denen der kleine Vierbeiner befallen ist. Eine unangenehme Sache, die aufgeschwellten Biester zu entfernen.

KATZENJAMMER I



VLADIMIR KAZANOVSKY

